

Pressestimmen zu den Konzerten des Gemischten Chores Zürich vom 28./29. März 2013

Zwischen Berührung und Überwältigung Der Glarisegger Chor und der Gemischte Chor Zürich

Alfred Zimmerlin / NZZ vom 30.3.2013

Es sind zwei Giganten: Johann Sebastian Bachs Hohe Messe in h-Moll, welche die für Bach objektiven Gegebenheiten des Glaubens – und der musikalischen Gesetze – in einem riesigen Entwurf festschrieb, dann **Ludwig van Beethovens ähnlich dimensionierte «Missa solemnis»**, die Zeugnis einer subjektiven, fast romantischen Gottsuche ablegt. Beide gehören zu den anspruchsvollsten Werken der Chorliteratur und erklangen in Zürich an zwei aufeinanderfolgenden Tagen mit zwei sehr guten Laienchören, welche von Dirigenten geleitet werden, die gegensätzlicher kaum sein könnten.

....

Joachim Krause suchte nun mit dem Gemischten Chor Zürich in Beethovens «Missa solemnis» in der Tonhalle weniger den transparenten als den rauschhaften, überwältigenden und kompakten Klang, den bedingungslosen Ausdruck; eine Qualität, die allerdings, wenn Krause selber sich emotionell übermannen liess, zu einem Forcieren führen konnte. Da litten auch die Balance und die Differenzierungen im Tonhalle-Orchester unter den inständig fordernden Dirigierbewegungen. Doch war eine grandiose Leistung des Chors zu bewundern, der die teilweise enorm heiklen Passagen eindrücklich meisterte; da spürte man die gute Vorbereitung und die Arbeit am Kolorit.

Gerade in diesem Werk ist ein fein abgestimmtes Solistenquartett wichtig; auch da gab es Widersprüche zwischen dem kräftigen, leicht zum Monochromen tendierenden Sopran von Susanne Bernhard und der farbigen, vor allem im Leisen differenzierten Stimme der Mezzosopranistin Katharina Kammerloher. Ausgezeichnet konnte der Tenor Florian Stern sich durchsetzen und doch immer mit schöner Gestaltung der Musik dienen. Der Bass Alfred Reiter meldete eine Indisposition, die er mit seiner Technik meist zu kaschieren vermochte.

Zürich, Fraumünster, 27. März; **Tonhalle, 28. März 2013**